

Graz, 28.7.2020

Abteilung / Sozialamt

Frau
GRⁱⁿ Manuela Wutte, MAMail:manuela.wutte@stadt.graz.atwolfgang.polz@stadt.graz.at

GZ.: A 5 – 45604/2012-95

Betreff: Fragestunde GR 9.7.2020
Vorbereitungen für die soziale Krise –
Armutsbetroffene trifft die Corona-Krise am schwersten

Frau GRⁱⁿ Manuela Wutte, MA stellte im Rahmen der Fragestunde in der Sitzung des Gemeinderates am 9.7.2020 namens des GRÜNEN Gemeinderatsklubs folgende Frage an Herrn Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA:

„Welche Vorkehrungen triffst du, um eine mögliche Überlastung der Notschlafstellen im Herbst und eine zusätzliche Verschärfung der Lage durch Corona-Fälle in den Wohnungslosen-Einrichtungen zu verhindern.“

Dazu wird folgendes mitgeteilt:

Seit 2017 wird gemeinsam mit dem Sozialamt und den Trägern der Wohnungslosenhilfe (Caritas und Vinzi Werke), die Strategie für die Wintermonate besprochen.

Auch seit der „ersten Welle“ im März gibt es einen regelmäßigen Austausch zwischen allen Beteiligten.

Für die Abdeckung von Spitzen in den Einrichtungen wurde eine Vereinbarung mit einem Hostel getroffen, wo auf Kosten des Sozialamtes, Menschen untergebracht werden konnten.

Zusätzlich halten beide Träger in ihren Einrichtungen nach wie vor „Isolationszimmer“ für etwaige Verdachtsfälle frei.

Durch die gute Kooperation mit dem Gesundheitsamt ist auch, nach wie vor, eine rasche Abklärung für Verdachtsfälle möglich. Die Einrichtungen können sich direkt an das Gesundheitsamt wenden.

Derzeit sind wieder Gespräche zur Vorbereitung auf den Winter, auch zur Winternotschlafstelle und dem Kältetelefon im Laufen, ebenso wie zu räumlichen Entlastungsmöglichkeiten, die der Situation mit Corona gerecht werden.

Seit 2018 gibt es im Sozialamt eine Datenbank, die die aktuellen Belegungen aller Notschlafstellen in Graz zentral erfasst. Dadurch kann auf Veränderungen rasch reagiert und mit den Trägern abgestimmt werden.

Über die Erwachsenensozialarbeit wird versucht, durch einmalige Überbrückungshilfen und Beratungsgespräche, drohende Delogierungen abzuwenden.

Insgesamt wurde das Wohnpaket, bestehend aus Präventions-, Unterbringungs- und Begleitmaßnahmen, im Vergleich zum Vorjahr um über 150.000 Euro erhöht. Insgesamt wurden 1,67 Millionen Euro für diese Bereiche aufgewendet.

G e s e h e n
Der Stadtrat

Kurt Hohensinner, MBA
elektronisch unterschrieben

Freundliche Grüße!
Die Abteilungsvorständin

Dr.ⁱⁿ Andrea Fink
elektronisch unterschrieben